

2026-2028

# Aktionsplan des FID-Netzwerks



# Inhaltsverzeichnis

1. Präambel .....	2
2. Weiterentwicklung des FID-Netzwerks.....	4
2.1 Governance, Netzwerkorganisation, Internationalisierung.....	4
2.2. Strategische Kommunikation .....	7
2.3 Einheitliche Standards für die Indikatorik .....	7
3. Koordination der technischen Infrastrukturen und Entwicklungen.....	9
3.1 Ausbau der Strukturen für die technische Zusammenarbeit.....	10
3.2 Technische Dienste / Basisdienste.....	10
3.3. Innovation .....	11
4. Spezifische Handlungsfelder .....	12
4.1. Erwerbungsprofile: Akquise und Bereitstellung von Print- & E-Medien .....	12
FID Erwerbungsprofile.....	13
4.2. Erschließung & Datenqualität.....	14
4.3. Open-Access-Publikationen und -Publikationsservices.....	16
4.4. Forschungsdaten & Vernetzung mit der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) .....	17
4.5. Künstliche Intelligenz.....	18
5. Anhänge .....	20
5.1 Übersicht über die aktuell geförderten FID mit Jahr der Antragstellung in FIDplus....	20
5.2 Übersicht über die Gremien und Einrichtungen .....	22
5.3 Abkürzungsverzeichnis.....	22
Impressum .....	24

# 1. Präambel

Als forschungsunterstützende Infrastrukturen bieten die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Fachinformationsdienste für die Wissenschaft (FID) seit der Einführung des Programms 2014 eine an den Spezialbedarfen der wissenschaftlichen Disziplinen orientierte, vorrangig digitale und standortunabhängige Informationsversorgung an. Die FID sind damit ein systemrelevanter Bestandteil der nationalen Forschungsinfrastruktur und sichern den Spezialbedarf der Fächer durch Angebote, die über die lokalen Informationsinfrastrukturen der Hochschulen und Forschungseinrichtungen hinausgehen.

Das FID-Netzwerk hat das Ziel, die Erfolgsgeschichte der kooperativen wissenschaftlichen Literatur- und Informationsversorgung in Deutschland fortzusetzen, deren Anfänge ins frühe 20. Jahrhundert zurückreichen und die in der Bundesrepublik Deutschland ab 1949 mit dem ersten Sondersammelgebietsplan strukturbildend ausgestaltet wurde.

Als Gesamtstruktur ist das Netzwerk der Fachinformationsdienste (FID-Netzwerk) nach der 2019 durchgeführten Programmevaluierung durch die DFG und dem anschließenden Prozess der Selbstorganisation weiterentwickelt worden. Derzeit gehören ihm 36 FID<sup>1</sup> an, die von 38 Staats-, Universitäts- und Landesbibliotheken<sup>2</sup> sowie zahlreichen beteiligten Spezialbibliotheken, Forschungseinrichtungen und wissenschaftlichen Partnern getragen werden. Die drei Zentralen Fachbibliotheken TIB, ZB MED und ZBW sind integrale Bestandteile des FID-Netzwerks.<sup>3</sup>

Ziel des FID-Netzwerks ist es, durch eine koordinierte, transparente und nachhaltige Arbeitsteilung innerhalb der Gesamtstruktur effizienter, wirtschaftlicher und zur Erleichterung der interdisziplinären Nutzung, nach einheitlichen Standards zu arbeiten. Dabei gilt das Subsidiaritätsprinzip: Bei der Ausgestaltung der einzelnen Fachinformationsdienste stehen die Interessen der Forschung in den jeweiligen Fächern im Mittelpunkt. Dort wo es inhaltlich, technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist, werden gemeinsame Standards und Services entwickelt. Mit diesem Aktionsplan, der auf dem Aktionsplan 2022-24 aufsetzt, gibt sich das FID-Netzwerk eine gemeinsame Agenda für die Jahre 2026 bis 2028 und startet damit in eine wichtige neue Entwicklungsphase. Dabei setzt das FID-Netzwerk auf den Dialog mit der Wissenschaft und ihren Organisationen, die kollaborative Entwicklung gemeinsamer Standards und Dienste, die Förderung von Innovation, Interoperabilität sowie von Wissensaustausch und Technologietransfer.

---

<sup>1</sup> Bisher wurden insgesamt 42 FID gefördert. Derzeit werden 36 Projekte gefördert (Stand Sept. 25). Ab 2026 werden drei neue FID hinzukommen.

<sup>2</sup> Diese Zahl variiert, so werden 2026 neue Einrichtungen dazukommen.

<sup>3</sup> [Webis - Sammelschwerpunkte an deutschen Bibliotheken – Webis](#).

Die Einführung der Förderlinie FIDplus, beschlossen durch den Hauptausschuss der DFG im September 2024, ermöglicht es, dass FID nach positiver Begutachtung ohne zeitliche Begrenzung fortgeführt werden können und damit Teil der nationalen Forschungsinfrastruktur bleiben. Dieser Aktionsplan begleitet die Einführung von FIDplus und bildet eine Grundlage für die von der DFG vorgesehene Evaluierung der Förderlinie.

Die nationale und internationale Sichtbarkeit und Vernetzung des FID-Netzwerks zu entwickeln, ist eine wichtige gemeinsame Aufgabe des Netzwerks in den kommenden Jahren. Durch die bessere Sichtbarkeit der Fachinformationsdienste und ihrer Angebote stärkt das Netzwerk den Auftrag der einzelnen FID, die Wissenschaft in Deutschland mit relevanten Informationen der internationalen Forschung zu versorgen und durch die Bereitstellung und Verbreitung von Informationen die weltweite Sichtbarkeit deutscher Forschung und Forschungsinfrastrukturen zu stärken.

Das FID-Netzwerk bekennt sich ausdrücklich zu Open Access und Open Science als grundlegenden Voraussetzungen für eine offene, transparente und nachhaltige Wissenschaft. Forschungsergebnisse, Daten und Dienste sollen soweit möglich frei zugänglich sein und im Sinne der FAIR-Prinzipien auffindbar, zugänglich, interoperabel und nachnutzbar gestaltet werden.

In ihrer Rolle als Wegbereiter (Enabler) sind die Fachinformationsdienste nicht ausschließlich Partizipanten, sondern übernehmen auch die Funktion als Produzenten. Zum einen gilt dies bei der Erstellung bibliographischer Metadaten und von Normdaten, zum anderen aber auch beim Betrieb von (D)OA-Publikationsinfrastrukturen (z.B. für Bücher, Journals, Forschungsdaten). Dabei werden Strategien entwickelt, um die OA-Publikationsproduktion der FID - im Sinne einer konsequenten Erweiterung des FID-Erwerbungshandelns - als integralen Aspekt des Bestandsaufbaus zu etablieren.

Grundsätze der Zusammenarbeit sind auf der Basis der individuellen FID-Profile weiterhin synergetisches Handeln, die Sharing-Mentalität, Kollaboration, Transparenz, Nachnutzbarkeit von Ergebnissen, die Orientierung am Netzwerk.

Dieser Aktionsplan bündelt die gemeinsamen Entwicklungslinien und -themen der einzelnen FID mit einem besonderen Fokus auf dem Übergang der ersten FID ins FIDplus-Programm. Einen besonderen Stellenwert nehmen deshalb die Maßnahmen und Beiträge ein, die zur Entwicklung der Gesamtstruktur erforderlich sind und in den kommenden Jahren realisiert werden sollen. Darauf aufbauend konkretisiert das FID-Netzwerk im ersten Halbjahr 2026 soweit erforderlich die Ziele und unterlegt sie mit einer zeitlichen Planung.

Aufgrund der dynamischen Entwicklung der wissenschaftlichen Informationswelt ist es vorgesehen, dass der Umsetzungsstand des Aktionsplans jährlich überprüft und in diesem Zusammenhang ggf. ergänzt und fortgeschrieben wird. Das FID-Office erhebt den Stand der Umsetzung und berichtet dazu den Gremien des Netzwerks.

## 2. Weiterentwicklung des FID-Netzwerks

### 2.1 Governance, Netzwerkorganisation, Internationalisierung

Die in den vergangenen Jahren ausgebauten Zusammenarbeit innerhalb des FID-Netzwerks als Gesamtstruktur sichert die koordinierte konzeptionelle, inhaltliche und vor allem technische Weiterentwicklung der FID mit dem Ziel einer interoperablen sowie inhaltlich und auch technisch möglichst optimierten Organisation der Angebote. Auf dieser Grundlage ist für die Jahre 2026-2028 die Sichtbarkeit nach außen und die Vernetzung mit anderen wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen im In- und Ausland ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Netzwerks.



Abbildung: Das FID-Netzwerk und seine Struktur

Die Steuerung des FID-Netzwerks erfolgt durch das Lenkungsgremium (FID-LG), in dem die Leitungen der die FID tragenden Einrichtungen vertreten sind, im Zusammenspiel mit der Arbeitsgemeinschaft der FID (AG FID), in der die Projektleitungen und die in den Einrichtungen fachlich Verantwortlichen zusammenarbeiten. In der AG FID wird die inhaltliche Zusammenarbeit des FID-Netzwerks in aktuell 6 Unterarbeitsgruppen<sup>4</sup> und 9 regionalen, fachlichen und methodischen Clustern/Netzwerken<sup>5</sup> mit unterschiedlichen fachlichen und technischen Aufgabenfeldern organisiert. Sie wird durch zentrale Services wie das FID-Office und das KfL unterstützt.

<sup>4</sup> Elektronisches Publizieren, Forschungsdaten, Lizenzierung, Öffentlichkeitsarbeit, Sacherschließung, Semantische Technologien.

<sup>5</sup> Die Cluster bzw. FID-Netzwerke sind zur Zeit Asien, Geschichte, Künste & Kultur, NordOst, Philologien, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften/ REWISO+, Regionale FID, VuFind.

FID-LG und AG FID sind organisatorisch eng verbunden: Sechs Vertreterinnen der AG FID sind Mitglied des Lenkungsgremiums, die Sprecherinnen und Sprecher der AG FID berichten in dessen Sitzungen. Umgekehrt berichtet der Vorstand des FID-LG in den Sitzungen der AG FID. Mit dem Technik-Board (s.u.) gibt es ein gemeinsames Gremium. Bei Bedarf werden gemeinsame Task Forces eingerichtet – 2025 wurde eine Task Force Indikatorik gebildet (s.u.).

Neben den dezentralen Aufgaben und dem seit 2014 bestehenden Kompetenzzentrum für Lizenzierung (KfL) werden seit 2025 im Rahmen des Projekts „FID-Netzwerk“ (Laufzeit 2025-2027) weitere zentrale Services für das Netzwerk (siehe Maßnahmen) auf- bzw. ausgebaut und weiterentwickelt. Der Ausbau weiterer netzwerkübergreifender Services durch Beiträge, die von den einzelnen FID für die Gesamtstruktur entwickelt und erbracht werden, ist im Rahmen des Übergangs zu FIDplus ein zentrales Handlungsfeld dieses Aktionsplans.

Eine koordinierte Weiterentwicklung der Entscheidungs- und Organisationsstrukturen ermöglicht es dem FID-Netzwerk bei aller fachlichen Vielfalt gemeinsame Interessen zu bündeln, schneller Entscheidungen zu treffen und langfristige Entwicklungsziele kohärent zu verfolgen. Im Rahmen des arbeitsteiligen Netzwerks werden organisatorische Aufgaben des Gesamtsystems künftig an klar definierten Stellen wahrgenommen. Das FID-Netzwerk agiert als kompetenter Akteur im System der wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen und kann gemeinsam Ziele und Maßnahmen entwickeln und auf neue Herausforderungen reagieren. Durch gezielte Förderung der auf Innovation ausgerichteten Kooperation werden die Stärken der beteiligten Einrichtungen besser für das gesamte Netzwerk wirksam, Dienstleistungen werden schneller an veränderte Bedarfe von Wissenschaft und Forschung sowie neue technische Möglichkeiten angepasst.

Das Förderformat bringt es mit sich, dass es nicht für alle wissenschaftlichen Disziplinen in gleicher Weise FID-Angebote gibt. Eine aktuelle Kartierung der fachlichen, regionalen und ggf. medienspezifischen Zuschnitte sowie der methodischen und technischen Serviceportfolios der FID soll die Angebote transparent und über die Disziplinen hinweg sichtbar machen und ermöglicht es dem Netzwerk, ggf. auch neue, leistungsfähige Partnereinrichtungen für die Mitarbeit im FID-Netzwerk zu gewinnen.

Die Beiträge der einzelnen FID und ihrer Trägereinrichtungen zur Gesamtstruktur können vielfältig und unterschiedlich ausgestaltet sein und beinhalten auch die Beteiligung an der steuernden und fachlichen Arbeit des Netzwerks – also die aktive Mitarbeit in den Gremien auf verschiedener Ebene. Zur Kultur der Zusammenarbeit gehört auch die aktive Nachnutzung der in anderen FID entwickelten Best Practices und technischen Lösungen. In der Regel knüpfen die Beiträge zur Gesamtstruktur an diesen Aktionsplan an.

Sie können sowohl im Rahmen fachlich ausgerichteter Anträge im FIDplus- bzw. FID-Programm als auch in Form von eigenen Service- bzw. Querschnittsprojekten (ggf. auch in anderen Förderlinien) realisiert werden und werden mit konkreten, erreichbaren und messbaren Zielen unterlegt.

Die in den Anträgen dargestellten Beiträge der einzelnen FID zur Gesamtstruktur werden im Netzwerk transparent gemacht. Die Beantragung von Querschnittsprojekten bzw. von koordinierenden Aufgaben und netzwerkweiten Serviceangeboten werden vor der jeweiligen Antragstellung im Netzwerk abgestimmt. Sie werden auf der Basis einer erfolgreichen Vorstellung und Konsultation der AG FID und des Technik-Boards vom Lenkungsgremium beschlossen. Das FID-Office führt eine Übersicht der beantragten und bewilligten Beiträge zum Gesamtsystem und berichtet den Gremien des Netzwerks regelmäßig über den Stand der Realisierung.

### **Maßnahmen für die FID-Gesamtstruktur**

#### *Weiterentwicklung der Netzwerkorganisation sowie nationale und internationale Vernetzung*

- Evaluation der Organisation und Arbeitsstrukturen des FID-Netzwerks zur Identifizierung von Stärken und Schwächen sowie Herausforderungen und Chancen im Jahr 2027, im Anschluss daran Auswertung und Umsetzung der Ergebnisse.
- Auf- und Ausbau Netzwerkorganisation/Governance, Kommunikation und Marketing sowie Unterstützung der technischen Koordination durch das Netzwerkprojekt einschließlich Erstellung eines Verstetigungskonzepts im Jahr 2026.
- Unterstützung der gemeinsamen Aufgaben des Netzwerks mit geeigneten Arbeitsinstrumenten (z. B. Kollaborationsplattform FID.Connect)
- jährliche FID-Konferenzen mit fokussierter Themenstellung
- Kartierung der Internationalisierungsaktivitäten der einzelnen FID. Mit dem Ziel, Kernelemente zu identifizieren, die sich für Austausch und Angleichung eignen; im Anschluss: Schaffung von Austauschformaten, Best Practices, Musterpräsentationen etc.
- Aufbau von Kontakten und Arbeitsbeziehungen mit nationalen und internationalen Akteuren im Bereich der wissenschaftlichen Fachinformation, mit dem Ziel des Informationsaustauschs sowie der Initierung gemeinsamer Aktivitäten
- Positionierung des FID-Systems bei relevanten Stakeholdern in Universitätsleitungen, Wissenschaftsorganisationen, Verwaltung und Politik.
- Entwicklung von Kooperationsmodellen für transnationale Serviceangebote oder gemeinsame Infrastrukturprojekte auf der Ebene des FID-Netzwerks durch einschlägige FID

#### *Koordinierung der Beiträge zur Gesamtstruktur*

- Laufende Ermittlung und gemeinsame Erörterung des Bedarfs und der Angebote für Beiträge zur Gesamtstruktur
- Koordination und Monitoring der Beiträge der einzelnen FID zum FID-Netzwerk

- Kartierung der beantragten und bewilligten Beiträge zur Gesamtstruktur
- Entwicklung eines Verfahrens für die Einrichtung und die Entwicklung von Kompetenzzentren im FID-Netzwerk
- Klärung des Verhältnisses und der Zusammenarbeit der FID mit den NFDI-Konsortien in der Infrastrukturlandschaft

## 2.2. Strategische Kommunikation

Die Entwicklung der FID hin zu einem integrierten Netzwerk erfordert den Ausbau und die Professionalisierung der strategischen Kommunikation. Die Kommunikation mit den einzelnen wissenschaftlichen Communities ist in erster Linie Aufgabe der einzelnen FID. Übergreifend ist das FID-Netzwerk als gemeinsame Marke gegenüber Wissenschaft und ihren Infrastrukturen, gegenüber Politik, Gremien und Förderinstitutionen sowie gegenüber kommerziellen Interessen wie Verlagen zu etablieren.

### Maßnahmen für die FID-Gesamtstruktur

- Betrieb, Ausbau und Nutzung der digitalen Kollaborationsplattform FID.Connect für den internen Austausch und die gemeinsame Arbeit
- Förderung und Weiterentwicklung digitaler Kollaboration auf allen Ebenen, zwischen den FID, perspektivisch auch in der Kooperation mit Partnereinrichtungen
- Evaluierung, Fortführung sowie Weiter- und Neuentwicklung regelmäßiger Austauschformate
- Entwicklung einer Corporate Identity und eines integrativen Design-Konzepts
- Neuer gemeinsamer Webauftritt des FID-Netzwerks (Ablösung von webis)
- ÖA-Maßnahmen zu übergreifenden Themen und Anlässen für das FID-Netzwerk
- Aufbau und Pflege einer PR-Toolbox
- Erarbeitung strukturierter Onboarding -Prozesse für neue FID und neue Mitarbeitende im FID-Netzwerk

## 2.3 Einheitliche Standards für die Indikatorik

Grundlegend für die Steuerung und Entwicklung der FID, aber auch für ihre Begutachtung und die Förderentscheidungen der DFG, sind die definierten quantitativen Kennzahlen und qualitativen Aussagen, die im Rahmen der Indikatorik erhoben werden. Die Erarbeitung und

Anwendung gemeinsamer verbindlicher Standards bei der Erhebung und Bewertung der Indikatorik hat daher für das FID-Netzwerk eine besondere Bedeutung. Das FID-Netzwerk hat dafür eine Task Force gebildet, die diesen Abstimmungsprozess gestaltet, koordiniert und kommuniziert.

Für die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Indikatorik für das FIDplus-Programm wurden Ansätze identifiziert, die auch im FID-Programm angewendet werden. Darauf aufbauend ermöglicht eine an den zentralen Leistungsdimensionen des FID-Netzwerks ausgerichtete Zusammenfassung der Kennzahlen, die Leistungen des Netzwerks insgesamt zu analysieren und zu kommunizieren.

### **Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Indikatorik**

- Anwendung, Monitoring und Weiterentwicklung der 2025 erarbeiteten Standards für die Definition und Erhebung der Zielgruppen
- Best Practices für die Erhebung von Online-Nutzungszahlen und Erarbeitung von Richtlinien
- Bewertung und Diskussion aller im Datenblatt des Förderprogramms FIDplus enthaltenen Indikatoren in Bezug auf den Standardisierungsbedarf der Erhebungsmethoden
- Erarbeitung von Erhebungsstandards mit modellhaftem Charakter für die so identifizierten Indikatoren
- Vorbereitung der Evaluierung der Indikatorik

### 3. Koordination der technischen Infrastrukturen und Entwicklungen

Im Zuge des Aufbaus der FID mit ihren fachspezifischen Schwerpunkten und Services hat sich eine Heterogenität in den Diensten und Technologiestacks entwickelt. Eine umfassende technische Vereinheitlichung aller FID ist auf Grund der Diversität der Fächer und der Einbettung in die technischen Strukturen der betreibenden Einrichtungen nicht möglich und nicht zielführend.

Um die FID-übergreifende Koordination und Vernetzung zu stärken, wurde 2023 das Technik-Board<sup>6</sup> als gemeinsames Organ des FID-Netzwerks eingerichtet.<sup>7</sup> Es hat den Auftrag, Infrastrukturen und Technologien auf Nachnutzungs- und Synergiefähigkeit hin zu analysieren sowie Weiterentwicklungen zu mehr Nachhaltigkeit und Effizienz zu empfehlen. Auf der Grundlage einer initialen Kartierung 2023 wird aktuell im FID-Netzwerkprojekt die Technik-Kartierung systematisch weiterentwickelt.

Das KfL betreibt für die FID und mit diesen eng abgestimmt für die Bereitstellung kommerzieller elektronischer Ressourcen eine zentrale technische Infrastruktur mit FID-spezifischen Sichten, über die FID ihr fachliches Angebot und ihre fachspezifischen Nutzerkreise verwalten und den Nutzenden den Zugang gewährleisten.

Schließlich findet technische Koordination auch in den Netzwerken und UAGs der AG FID statt: Vor allem das Netzwerk VuFind, in dem sich seit 2023 mehr als 20 FID über ihre Portalsoftware abstimmen und gemeinsam Neuerungen konzipieren, sodann die UAGs Lizenzierung, Elektronisches Publizieren und Forschungsdaten, in denen auch technische Themen behandelt werden.

Eine zentrale Herausforderung ist – zumal unter den angepassten Förderbedingungen von FIDplus – das Thema Innovation. Die ständige technische Weiterentwicklung und der Einsatz der neuesten Technologien ist unverzichtbar für das FID-Netzwerk in seiner Gesamtheit sowie für jeden einzelnen FID, um Services u.a. zeitgemäß weiterzuentwickeln und an aktuelle Trends anzupassen. Die innovativen Handlungsfelder können aufgrund der Anforderungen aus den jeweiligen Communities der FID sehr unterschiedlich sein, z.B. technische Innovationen, Entwicklungen zu Forschungsdaten(-management) und Publikationsservices sowie Künstliche Intelligenz, semantische Technologien und maschinelles Lernen.

---

<sup>6</sup> <https://wikis.sub.uni-hamburg.de/webis/index.php/Technik-Board>.

<sup>7</sup> Im Technik-Board ist 2023 die UAG Technische Infrastruktur aufgegangen, s. [https://wikis.sub.uni-hamburg.de/webis/index.php/Unter-AG\\_Technische\\_Infrastruktur](https://wikis.sub.uni-hamburg.de/webis/index.php/Unter-AG_Technische_Infrastruktur).

### **3.1 Ausbau der Strukturen für die technische Zusammenarbeit**

Die Entwicklung effizienter und anschlussfähiger Architekturen wird 2026-2028 ein zentrales Anliegen des FID-Netzwerks sein, mit dem Ziel, Transparenz und Austausch über laufende und geplante technische Entwicklungen innerhalb des Netzwerks zu erhöhen, fruchtbare Kooperationen auch unter einzelnen FID zu fördern, Synergien zu heben und die Qualität der FID-Services und Infrastrukturen zu steigern. Das FID-Netzwerk beabsichtigt so vor dem Hintergrund zunehmend dynamischer technologischer Entwicklungen – etwa im Bereich Künstliche Intelligenz – gemeinschaftlich flexibel und bedarfsgerecht auf neue Anforderungen zu reagieren.

#### **Maßnahmen für die FID-Gesamtstruktur**

- Kartierung der (technischen) Dienstleistungen / Services, dafür auch Bereitstellung und Etablierung einer gemeinsamen Plattform für die Erfassung technologischer Infrastrukturkomponenten (Technik-Kartierung) und darauf aufbauend Festlegung einheitlicher Standards der Erfassung und Pflege von Informationen und Dissemination in die einzelnen FID
- Austauschformate (u.a. jährliches Barcamp der Technikverantwortlichen, spezifische Treffen z.B. im VuFind-Netzwerk, jährliche themenspezifische Workshops, Techtalks als kurze Online-Formate)
- Erarbeiten von Best-Practice zur zuverlässigen und rechtskonformen Nutzungsmessung sowie zur Umsetzung von zeitgemäßen Sicherheitsanforderungen

### **3.2 Technische Dienste / Basisdienste**

Der gemeinsame Betrieb und die Nutzung von technischen Diensten für das FID-Netzwerk sollen perspektivisch Synergien schaffen. Aufbauend auf den Ergebnissen der Technik-Kartierung wird geprüft, welche grundlegenden IT-Dienstleistungen von einer Mehrheit der FID direkt oder als Basis für weitergehende Dienstangebote benötigt werden. Technische Dienste können programmatisch, z.B. über APIs oder als Komponente, direkt in einem FID-Portal integriert werden.

Beispiele für Services sind Containerlösungen für Software, Suchdienste, KI-gestützte Dienste, OCR, Kooperationswerkzeuge, Hostinglösungen, Langzeitarchivierung, Recommender-Systeme, Knowledge Graph, Interoperabilitätsstandards oder auch ID-Management. Diese werden auf ihre Nachnutzbarkeit und Relevanz hin geprüft und in die Entscheidungsstrukturen des Netzwerks eingebracht.

## Maßnahmen für die FID-Gesamtstruktur

- Etablierung eines Kartierungsdienstes für die technischen Entwicklungen innerhalb des FID-Systems zur Förderung von Nachnutzung vorhandener Dienste sowie Vermeidung von redundanten Entwicklungen
- Realisierung standardisierter Betriebsmodelle durch technische Absprachen und dadurch Sicherung eines dauerhaften Betriebs von Services und Infrastrukturen
- (Weiter-)Entwicklung von Qualitätskriterien für den Reifegrad einzelner Komponenten und Dienste
- Einführung und Nutzung von Ticket- und Chat-Systemen
- Schaffung von Beratungsdiensten mit den Schwerpunkten Entwicklung und Infrastruktur sowie von Angeboten zu den Themen KI und OCR
- Entwicklung eines Konzepts für einen FID-Technologiemarktplatz, um die Bereitstellung von modularen, produktionsreifen Microservices zu ermöglichen; Erfassung und Evaluierung der Nutzbarkeit als neue Basisdienste: offene Kommunikation der Ergebnisse

### 3.3. Innovation

Das FID-Netzwerk fördert technologische Innovation und kooperiert dabei auch über das FID-System hinaus. Dazu dienen künftig Empfehlungen des Technik-Boards, wie Ressourcen besser geteilt und die Kooperation zwischen den FID im Bereich Innovation intensiviert werden kann. Mit dem Übergang in das neue FIDplus-Programm ist es möglich, dass qualifizierte FID ohne zeitliche Begrenzung passgenau zugeschnittene Informationsdienste für die Fachcommunities erbringen, die alle fünf Jahre evaluiert werden. Dafür ist die Innovationsfähigkeit des FID-Gesamtsystems zu sichern und zu verbessern.

## Maßnahmen für die FID-Gesamtstruktur

- Entwicklung und Etablierung von Strukturen zum schnellen Transfer von innovativen Entwicklungen zwischen den FID und die Weitergabe von Informationen an Fachcommunities
- FID-übergreifendes und internationales Trend-Scouting mit zugehörigen Austauschformaten und Veranstaltungen
- Bündelung von Ressourcen: Empfehlung erarbeiten für die gemeinsame Beantragung von Satellitenanträgen mehrerer FID zur (Weiter-)Entwicklung innovativer Services
- Entwicklung eines Innovationskonzepts “FID-Netzwerk als Innovationstreiber” – auch als eine Grundlage für die zukünftige Weiterentwicklung des FIDplus-Programms

## 4. Spezifische Handlungsfelder

Die Vielfalt und das breite Servicespektrum, das die FID für ihre jeweiligen Fachcommunities entwickelt haben, machen die Leistungsfähigkeit des FID-Netzwerks aus und sind Alleinstellungsmerkmale in der internationalen Landschaft der Informationsinfrastrukturen. Diese Vielfalt bietet dem FID-Netzwerk zahlreiche Anknüpfungspunkte für strategische Partnerschaften und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Schwerpunktsetzung der FID unterscheidet sich: Für die meisten FID steht nach wie vor die Bereitstellung der fachlich relevanten Literatur in elektronischer und gedruckter Form sowie die Bereitstellung von hochwertigen Meta- und Normdaten für deren Auffindbarkeit im Rahmen komfortabel nutzbarer Recherchesysteme im Mittelpunkt. Je nach Fachkultur differenziert sich darüber hinaus das Angebotsspektrum, z. B. in Form von Publikationsdiensten, Beratung, der Bereitstellung von Expertendatenbanken und/oder Kollaborationsplattformen.

Alle FID sind dem Open-Science-Gedanken verpflichtet, mit dem sie auch einen Beitrag zur hohen internationalen Sichtbarkeit deutscher Forschung und zu deren internationaler Anschlussfähigkeit leisten. Auch die Weiterentwicklung der FID-Services durch die verantwortungsvolle Anwendung von KI im Bereich ihrer Workflows, der Erschließung und Datenarbeit und -anreicherung, der Qualitätskontrolle und Statistik sowie ihrer Recherchesysteme zeichnet sich als ein gemeinsames Anliegen ab.

Der vorliegende Aktionsplan beschreibt spezifische und in ihrer Art sehr unterschiedliche Handlungsfelder der FID, die das Netzwerk im Sinne des Aktionsplans voranbringen möchte. Ziel ist es, Synergien zu heben, dadurch das Netzwerk und die einzelnen FID zu stärken sowie die Sichtbarkeit der FID in der Wissenschaft zu erhöhen. Die Themen wurden durch die Akteure des FID-Netzwerks 2025 gemeinschaftlich identifiziert. Sie ergeben sich teils unmittelbar aus den neuen Förderlinien für FIDplus und eignen sich besonders für eine vernetzte Herangehensweise.

Es obliegt der Entscheidung jedes einzelnen FID, in welche(s) der im Folgenden aufgeführten spezifischen Handlungsfelder er aktiv seine Expertise einbringt oder die dort entstehenden Dienste für seine Zwecke nutzt. Dort, wo es um die Kartierung des FID-Netzwerks geht, leisten allerdings ausnahmslos alle FID einen Beitrag.

### 4.1. Erwerbungsprofile: Akquise und Bereitstellung von Print- & E-Medien

Seit 2014 haben FID ihre fachlichen Profile inhaltlich neu zugeschnitten, einige Fachgebiete bzw. wissenschaftliche Disziplinen sind im FID-Netzwerk nicht mehr repräsentiert, andere sind hinzugekommen. Zudem sind innerhalb ein und desselben FID die inhaltlichen Profile der Erwerbung unterschiedlicher Literaturarten (elektronische und gedruckte Publikationen;

wissenschaftliche Literatur & Quellen, graue Literatur etc.), der damit inhaltlich und strategisch eng verbundenen Publikationsservices und der Rechercheportale fachlich und regional nicht immer deckungsgleich.

Da auch die inhaltliche Ausrichtung und Arbeitsweise von Universitätsfächern einem Wandel unterworfen ist und damit einhergehend ihr jeweiliger Literaturbedarf, kommt es dazu, dass u.U. 2026 andere FID als noch 2014 den Bedarf eines Faches (mit)abdecken. Die im FID-Netzwerk vereinten FID werden durch eine aktuelle und umfassende Kartierung ihrer Erwerbungsprofile und ggf. erforderliche Abstimmungsprozesse hier Klarheit für die Nutzenden und alle Beteiligten schaffen.

## FID Erwerbungsprofile



Abbildung: Aspekte der FID-Erwerbung und -Bereitstellung

Ein besonderes Maß an Koordination erfordert ein zentrales Kernanliegen der FID, die Versorgung der deutschen Wissenschaft mit kommerziell angebotenen E-Medien, die einem laufenden technologisch und wirtschaftlich bedingtem Wandel unterliegt.<sup>8</sup> Das KfL fungiert für die FID dabei als zentraler Dienstleister (s. 3.). Es hat seine Vorhaben für 2026-2028 basierend auf einer Befragung der FID im Jahr 2024, der laufenden Arbeit der UAG Lizenzierung der AG FID, Neuerungen der Förderlinie FIDplus sowie zunehmenden Anforderungen an die Weiterverarbeitung von Daten aus der Wissenschaft neu konzipiert und wird sie als integraler Teil des FID-Netzwerks gemeinsam mit den einzelnen FID durchführen.

<sup>8</sup> Dabei gelten die e-preferred-Policy und die Open-Access-preferred-Policy, s. „Grundsätze für den Erwerb von Publikationen in den DFG-geförderten FID für die Wissenschaft“ [<https://www.dfg.de/de/formulare-12-101-246410>].

## Maßnahmen für die FID-Gesamtstruktur

- Kartierung der FID im Hinblick auf ihr Erwerbungsprofil differenziert nach erworbenen und nachgewiesenen Medienarten sowie Services so weit möglich unter Verwendung der DFG-Fachsystematik<sup>9</sup>, Aufbereitung der Kartierung für den internen Gebrauch und die Öffentlichkeitsarbeit; Inhaltliche Evaluierung der Ergebnisse im Hinblick auf Abstimmungsbedarf und Handlungsoptionen; regelmäßiger Austausch zu Erwerbungsprofilen
- Weiterentwicklung von Produktauswahl, Geschäfts- und Nutzerkreismodellen, Verhandlungsstrategien und Reporting durch KfL und FID-Netzwerk; Anpassung der Lizenzierung an die Rahmenbedingungen von FIDplus (fünfjährige Projektlaufzeit, vorgezogene Antragsfristen, beantragbarer Flexbetrag); Aushandlung erweiterter Datenlieferungsoptionen (z.B. maschinenlesbare XML-Formate), sowie TDM-Beratung und Hosting-Angebote für Projekte der Fachcommunities
- Weiterentwicklung des KfL-Lizenzbaukastens in Zusammenarbeit mit den Gremien des FID-Netzwerks, einzelnen FID sowie externen Partnern (z.B. SeDOA, Forum13+, Universitätsverlagen, etc.); Weiterentwicklung von OA-Transformationsvorhaben (Diamond OA) komplementär zu Publikationsdienstleistungen der FID (vgl. 4.3.) sowie Aufbau der lizenzbasierten E-Book-Fernleihe
- Das KfL entwickelt gemeinsam mit den FID ein Nachhaltigkeitskonzept für lizenzierte Inhalte nicht mehr aktiver FID und von DigiZeitschriften (Bereitstellung und Nutzerverwaltung)

## 4.2. Erschließung & Datenqualität

Die Gewährleistung hoher Datenqualität ist ein zentrales Anliegen der FID, die hier eine doppelte Expertise besitzen: Zum einen sind die FID als bibliothekarische Anwender Experten für qualitativ hochwertige Meta- und Normdaten und zum anderen vertreten sie die Interessen und spezifischen Anforderungen ihrer jeweiligen Fachcommunities und sind damit Mittler zwischen Informationsinfrastruktur und Forschung. Einige FID betreiben eigene Dienste und/oder vermitteln Dienstleistungen zur Meta- und Normdatenanreicherung, zur Aggregation, Modellierung und Optimierung von Daten. Sie stellen damit zentrale Komponenten der Forschungsinfrastruktur bereit und unterstützen unmittelbar die datenbasierte Forschungspraxis. Zudem bergen sie erhebliche Potenziale für die internationale Vernetzung sowie für Innovation durch KI in den Bereichen Automatisierung von Erschließungspraktiken und Datenoptimierung. 2026-2028 gilt es, in diesem Bereich Zusammenarbeit und nachhaltige Nutzung von Entwicklungen im Netzwerk zu stärken, den Austausch mit bibliothekarischen und

---

<sup>9</sup> S. [fachsystematik-2024-2028-de-data.pdf](#).

wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen (NFDI, GND, Wikidata etc.) zu gestalten, Desiderata und Potenziale zu identifizieren, FID-Dienste entsprechend weiterzuentwickeln und ihre Sichtbarkeit zu steigern.

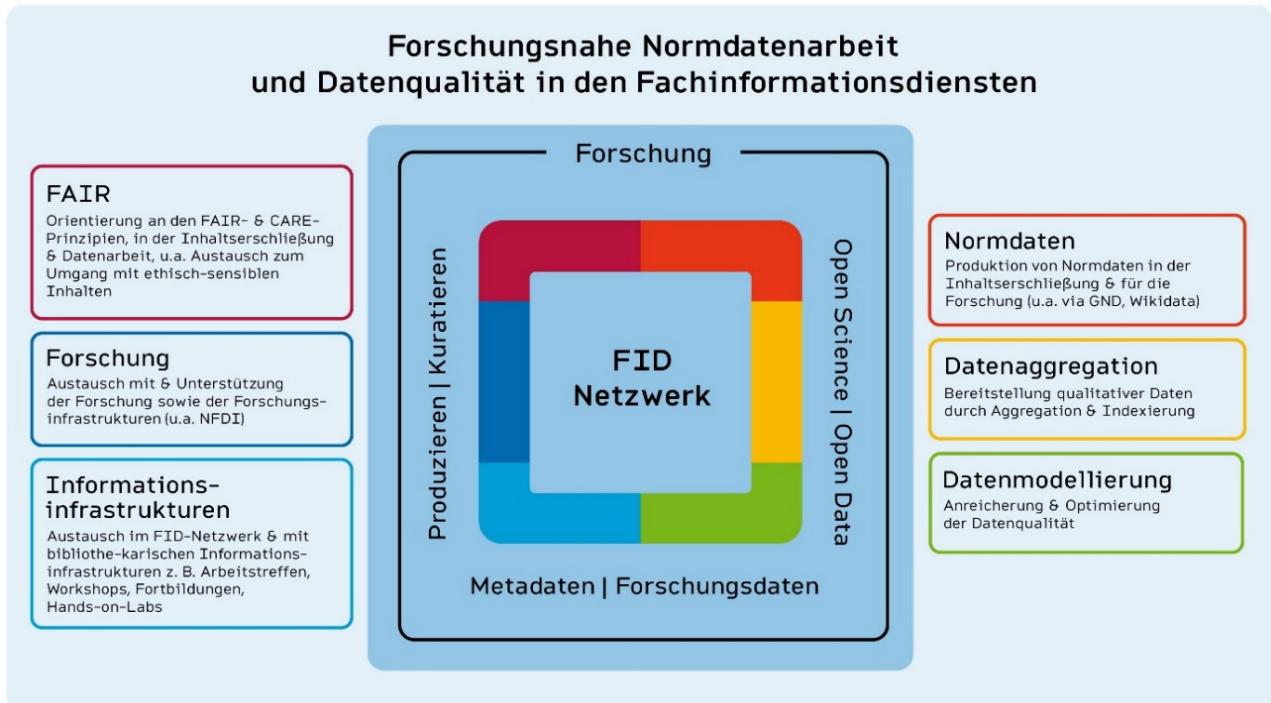


Abbildung: Serviceportfolio *Forschungsnahe Normdatenarbeit und Datenqualität in den FID*

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf forschungsnaher Normdatenarbeit, da hochwertige fachspezifische Normdaten im digitalen Raum zunehmend zur Grundlage von Linked Open Data und Knowledge Graphen, Sichtbarkeit, internationaler Vernetzung und Analysierbarkeit sowohl von gedruckten als auch von digitalen Sammlungen sowie Publikationsdiensten werden, und damit ihrerseits Forschungsvorhaben anstoßen können. Die konkreten Maßnahmen werden wesentlich von der UAG Sacherschließung der AG FID betreut, deren Vertreterinnen auch in den Gremien der GND (z.B. dem GND-Ausschuss) sowie einschlägigen Arbeitsgruppen des Standardisierungsausschusses (STA) mitarbeiten.

Zur Datenqualität und internationalen Anschlussfähigkeit der FID gehört auch die Verwendung nicht-lateinischer Schriften bei der Erschließung und die entsprechende retrospektive Anreicherung vorhandener Metadaten sowie die Entwicklung von Konzepten zur (mit KI-Anwendungen generierten) Mehrsprachigkeit der Daten. Die im FID-Netzwerk vorhandene Expertise auf diesem Gebiet, die auch die Rechercheseite zu berücksichtigen hat, gilt es 2026-2028 unter den FID zu teilen und weiterzuentwickeln.

## Maßnahmen für die FID-Gesamtstruktur

- Informations- und Beratungsangebote zur Sicherung von Datenqualität, Normdatenarbeit und Inhaltserschließung (Arbeitstreffen, Workshops, Fortbildungen, Hands-on-Labs etc.) für FID
- Entwicklung von Expertise im Bereich Mehrsprachigkeit von Metadaten und Datenkorpora
- Bereitstellung anwenderorientierter Dienstleistungen (Erfassungshilfen, Sprechstunden etc.) und Tools für die Datenarbeit
- Produktmonitoring der normdatenbasierten Services, die in internationalen Kontexten verbreitet sind, z.B. Wikidata, Virtual International Authority File (VIAF), Library of Congress Authorities (LCAuth), Open Researcher and Contributor ID (ORCID), Research Organization Registry (ROR)
- Bereitstellung aller produzierten bzw. aufbereiteten Meta- und Normdaten zur nachhaltigen Nutzung im Open Access auf Basis der FAIR-Prinzipien über standardisierte Schnittstellen
- Kartierung und Statistiken der geleisteten Datenarbeit zwecks Sichtbarmachung nach außen (z.B. in der GND-Kooperative), Bereitstellung von Ergebnissen

## 4.3. Open-Access-Publikationen und -Publikationsservices

Open-Access-Publikationen sind als Teil der Open-Science-Bewegung im Wissenschaftsbetrieb weltweit mittlerweile fest verankert. FID sind hier seit ihrer Gründung mit verschiedenen Services aktiv, die entsprechend den Bedürfnissen ihrer jeweiligen Fachcommunities unterschiedlich ausgestaltet sind. Sie entwickeln Konzepte, wie (und wo) sie Open Access-Publikationen nachweisen. Sie betreiben dauerhaft OA-(Publikations)Infrastrukturen für ihre Fachcommunities; dazu gehören auch Zweitveröffentlichungsservices, Beratungsdienstleistungen und OA-Finanzierungsmodelle. Viele FID agieren als Teil der Open-Science-Bewegung und bieten ihren Fachcommunities maßgeschneiderte Beratungsservices- und Diamond-Open-Access-Publikationsservices an.

2026-2028 gilt es, ein Konzept für das OA-Publizieren der FID im Dialog mit der Servicestelle Diamond Open Access (SeDOA) zu entwickeln, auch im Zusammenspiel mit den anderen DFG-Förderprogrammen im Förderbereich „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS)“. Ziel ist es, ein FID Publishing Competence Cluster für wissenschaftsgeleitetes Publizieren zu etablieren. Es bietet als klar adressierbares (D)OA-Angebot fachspezifische, diversifizierte und vernetzte Beratungsservices, Transformationsunterstützung (auch in Abstimmung mit dem KfL [siehe Kapitel 4.1]) – OA-Transformationsmodelle und Publikationsdienste dauerhaft und für das FID-System nachnutzbar an.

## Maßnahmen für die FID-Gesamtstruktur

- Abstimmung und Kartierung des Nachweises und der langfristigen Bereitstellung von OA-Publikationen in den FID (s.a. 4.1) sowie Kartierung von OA-Publikationsangeboten für die gezielte Beratung der FID-Fachcommunities
- Etablierung eines "FID Publishing Competence Cluster" (Markenbildung), das auch zur Weiterentwicklung fachspezifischer Publikationskulturen beiträgt
- Konzepterstellung und Strategieentwicklung für das Handlungsfeld OA-Publizieren im FID- Netzwerk in Abstimmung mit anderen LIS-Programmen und SeDOA
- Konkrete Abstimmungen von Standards des OA-Publizierens (CC-Lizenzen, OA-Statistik/Counter, bibliographische Metadaten) mit communityspezifischen Bedarfen sowie ethischer und rechtlicher Fragen; Maßnahmen zu Erhöhung der Qualität hinsichtlich Anforderungen, insbesondere von Plan S, DOAJ, DOAR
- Entwicklung, Dokumentation und Umsetzung von Strategien für nationale und internationale Vernetzung mit Fachgesellschaften, Verlagen, Zeitschriftenredaktionen sowie anderen Infrastrukturanbietern u.a. mit dem Ziel des umfassenden Nachweises in relevanten (FID-)Recherchesystemen.

## 4.4. Forschungsdaten & Vernetzung mit der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)

Im Zuge der Open-Science-Transformation benötigen Forschende zunehmend Orientierung zu Fragen des Forschungsdatenmanagements (FDM).<sup>10</sup> Die FID mit ihrer gewachsenen fachbezogenen FDM-Expertise übernehmen hier in unterschiedlicher Ausprägung wichtige Funktionen, etwa durch zielgruppenspezifische Beratung, die Vermittlung von Datenkompetenzen, die Entwicklung innovativer Discovery-Verfahren bei der Metadatenpflege und Ontologieentwicklung sowie durch Bereitstellung von Infrastrukturen zur Publikation von Forschungsdaten. Der umfassende Nachweis von Forschungsdaten in FID-Portalen und anderen Nachweissystemen ist ein relevantes Aufgabenfeld der FID und als essentieller Beitrag zur Daten-FAIRness.<sup>11</sup> FID sehen ihre Rolle zudem als Brückenbauer zwischen den Konsortien der NFDI und ihren Fachcommunities.

---

<sup>10</sup> Die Relevanz von Forschungsdaten im Forschungsaltag wird auch in den Initiativen zur Neubewertung der Forschungsleistung (der San Francisco Declaration on Research Assessment - DORA und dem Agreement on Reforming Research Assessment der Coalition for Advancing Research Assessment CoARA) sichtbar.

<sup>11</sup> Bei einzelnen FID kann der Nachweis von Forschungsdaten auch mit deren Bereitstellung zusammenfallen, etwa wenn es keine anderen fachlichen Repositorien gibt oder - insbesondere bei regionalwissenschaftlich ausgerichteten FID - die Gefahr von Datenverlust besteht.

Für 2026 bis 2028 setzt sich das FID-Netzwerk das Ziel, die bei den FID vorhandene Metadatenkuratorierungs- und Publikationsexpertise im Bereich Forschungsdatennachweis systematisch auszubauen und weiterzuentwickeln. Zudem soll die Komplementarität der Angebote des FID-Netzwerks und der NFDI sowie der Datenkompetenzzentren und Landesinitiativen herausgearbeitet und durch die Etablierung systematischer Kooperationen deutlich sichtbar gemacht werden.

### Maßnahmen für die FID-Gesamtstruktur

- Optimierung der Metadatenqualität: Abstimmung bzgl. der verbindlichen Anwendung vorhandener (Internationaler) Standards & Best Practices (Metadatenschemata, Klassifikationen, persistente Identifikatoren (z.B. PIDs, ORCID, ROR, DOI Datacite), Harvesting-Workflows und Katalogisierungspraktiken, Verzahnung von Forschungsdaten und Publikationen, Abrufkennzeichen); Etablierung von Datentausch zwischen inhaltlich verwandten, kooperierenden FID
- Etablierung von Austauschformaten mit den NFDI-Gremien (dem Direktorat und, wo thematisch sinnvoll, den Sektionen). Jährliche Treffen zwischen NFDI-Direktorat und dem FID-Netzwerk.
- FID betreiben weiterhin Informations-, Beratung- und Weiterbildungsformate zum FDM für Forschende und Data-Stewards in den Bereichen ihrer spezifischen Expertise und entsprechend der Bedarfe der jeweiligen Fachcommunities. Wo sinnvoll, d.h. für beide Systeme von hoher Relevanz, in Kooperation mit NFDI-Konsortien (Themen: Rechtsfragen, Empfehlungen zu fachlich passenden Repositorien oder Lizenzierung)

## 4.5. Künstliche Intelligenz

Die rasante Entwicklung von Werkzeugen unter Einsatz von KI wirkt zunehmend als zentrale Aufgabe in viele gesellschaftliche und fachliche Bereiche hinein – gerade auch in die wissenschaftliche Informationsversorgung. Nutzerinnen und Nutzer der FID erwarten heute KI-gestützte Recherchemöglichkeiten, wie sie sie aus dem Alltag mit Internetsuchmaschinen und KI-basierten Dialogsystemen wie ChatGPT kennen.

Im FID-Kontext liegt der Fokus nicht auf generischen Anwendungen, sondern auf der Bereitstellung spezifischer Lösungen mit einem hohen Anspruch an Rechtssicherheit, Qualität und Transparenz, namentlich beim effizienten, treffsicheren Auffinden und Verarbeiten von Originalliteratur und deren Metadaten.

Eine Reihe von FID sind bereits dabei, KI-gestützte Anwendungen zu realisieren und zu konzipieren. Es geht darum, die in den FID vorhandenen Ansätze zu bündeln und als Querschnittsaufgabe in der Organisation des Netzwerks zu verankern.

## Maßnahmen für die FID-Gesamtstruktur

- Kartierung des im FID-Netzwerk vorhandenen Know-hows und produktiver bzw. bereits konzipierter Dienstleistungen als Basis für Nachnutzungsszenarien
- Verankerung des Themas KI in der Zusammenarbeit des FID-Netzwerks
- regelmäßige Fortbildungen und Austauschformate zum Thema KI-Anwendung für die Beteiligten im FID-Netzwerk, ggf. in Kooperation mit externen Partnern, z.B. mit dem Kompetenzzentrum Künstliche Intelligenz am Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)
- Best Practices zur Anwendung von künstlicher Intelligenz in FID-Services
- KI-bezogene Vernetzung des FID-Netzwerks mit anderen Akteuren

## 5. Anhänge

### 5.1 Übersicht über die aktuell geförderten FID mit voraussichtlicher FIDplus-Antragstellung in den Jahren 2026-2028

Name des FID	Beginn des FID	FIDplus-Kohorte
<b>Afrikastudien</b>	2016	
<b>Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft</b>	2016	
<b>Altertumswissenschaften – Propylaeum</b>	2014	2027
<b>Anglo-American Culture</b>	2016	2028
<b>Asien</b>	2016	2027
<b>BAUdigital</b>	2020-2023	
<b>Benelux / Low Countries Studies</b>	2016	2027
<b>Biodiversitätsforschung</b>	2017	
<b>Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft</b>	2017	
<b>Chemie</b>	2026	
<b>Darstellende Kunst</b>	2015	
<b>Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung</b>	2015	2026
<b>Finnisch-ugrische / uralische Sprachen, Literaturen und Kulturen</b>	2017-2023	
<b>Gender Studies</b>	2026	
<b>Geowissenschaften</b>	2016	2028
<b>Germanistik</b>	2018-2023	
<b>Geschichtswissenschaft</b>	2016	2028

<b>Internationale und interdisziplinäre Rechtsforschung</b>	2014	2026
<b>Jüdische Studien</b>	2016	2028
<b>Kartographie und Geobasisdaten</b>	2016	2028
<b>Kommunikations-, Medien- und Filmwissenschaft</b>	2014	2027
<b>Kriminologie</b>	2014	2026
<b>Kunst, Fotografie, Design – archistoricum.net</b>	2014	2026
<b>Lateinamerika, Karibik und Latino Studies</b>	2016	
<b>Linguistik</b>	2017	
<b>Materialwissenschaft und Werkstofftechnik (FID Materials Science)</b>	2021	
<b>Mathematik</b>	2015-2020	
<b>Mobilitäts- und Verkehrsfor- schung</b>	2018	
<b>Montan (Bergbau und Hüttenwesen)</b>	2016-2024	
<b>Musikwissenschaft</b>	2014	2026
<b>Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien</b>	2016	2027
<b>Nordeuropa</b>	2016	2027
<b>Ost-, Ostmittel-, Südosteuropa</b>	2016	2027
<b>Pharmazie</b>	2015	2027
<b>Philosophie</b>	2018	
<b>Physik</b>	2026	
<b>Politikwissenschaft</b>	2016	2028
<b>Religionswissenschaft</b>	2016	2027

<b>Romanistik</b>	2016	2027
<b>Slawistik</b>	2016	2027
<b>Sozial- und Kulturanthropologie</b>	2016	2027
<b>Soziologie</b>	2016	2027
<b>Südasien</b>	2016	2027
<b>Theologie</b>	2015	2026
<b>Zentralasien</b>	2019-2022	

## 5.2 Übersicht über die Gremien und Einrichtungen

Folgt als ein Ergebnis der Umsetzung von Maßnahmen des Aktionsplans

## 5.3 Abkürzungsverzeichnis

AG FID	Arbeitsgemeinschaft der FID
API	Application Programming Interface (Schnittstelle)
CARE	Collective Benefit, Authority to Control, Responsibility, Ethics
CC-Lizenzen	Creative Commons Lizenzen
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DH	Digital Humanities
DOA	Diamond Open Access
DOAJ	Directory of Open Access Journals
FAIR	Findable, Accessible, Interoperable, Reusable
FDM	Forschungsdatenmanagement
FID	Fachinformationsdienst
FID-LG	Lenkungsgremium des FID-Netzwerks
GND	Gemeinsame Normdatei
KfL	Kompetenzzentrum für Lizenzierung
KI	Künstliche Intelligenz
LCAuth	Library of Congress Authorities

NFDI	Nationale Forschungsdateninfrastruktur
OA	Open Access
ÖA	Öffentlichkeitsarbeit
OCR	Optical Character Recognition
ORCID	Open Researcher and Contributor ID
PR	Public Relations
ROR	Research Organization Registry
SeDOA	Servicestelle Diamond Open Access
TDM	Text- und Data-Mining
TIB	Technische Informationsbibliothek - Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek
UAG	Unterarbeitsgruppen
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
VIAF	Virtual International Authority File
ZB MED	ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften
ZBW	ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

# Impressum

## Aktionsplan des FID-Netzwerks 2026-2028

Lizenz: CC-BY-SA 4.0

### Herausgegeben von

FID-Lenkungsgremium: Dorothea Sommer (BSB München),  
Robert Strötgen (UB Braunschweig), Robert Zepf (SUB Hamburg)  
AG FID: Gudrun Wirtz (BSB München), Franziska Voß (UBJCS Frankfurt);  
unterstützt durch Franziska Hormuth (FID-Office)

Stand: 08.12.2025

verabschiedet durch das FID-Lenkungsgremium am 17.11.2025

### verantwortlich im Sinne des § 18 MStV

Prof. Robert Zepf  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg, Germany

Kontakt: [FID-Office@sub.uni-hamburg.de](mailto:FID-Office@sub.uni-hamburg.de)